

"Unsere Beziehung zu Maria, der Mutter Jesu"

Unsere Beziehung zu Maria muss dieselbe Beziehung des Respekts sein, die zwischen uns Menschen herrschen muss, denn Maria war eine Frau. Sicherlich ist es richtig, sie für ihren Gehorsam zu ehren, da sie erkannt und geglaubt hat, dass sie als Dienerin des Herrn für die zukünftige Geburt des Sohnes Gottes auserwählt wurde.

Sie selbst hat am Tag der Verkündigung des Engels geantwortet:

(Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen, antwortete Maria. Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.) Lukas 1:38

So erkannte Maria, dass sie das "Werkzeug" war, durch das Gott den menschlichen Zustand annahm, indem er sich in ihr verkörperte, obwohl sie eine Jungfrau war, und seine Herrlichkeit in ihr manifestierte. Dieses Privileg bedeutet jedoch nicht, dass wir sie vergöttern sollten, wie wir es bisher getan haben, bis hin zur Anfertigung falscher Bilder von ihr, zur Anbetung von Götzen, indem wir Gegenständen die göttliche Kraft zuschreiben, die dem Geist Gottes gehört, und den Herrn mit dem Werk unserer Hände provozieren.

Auch wenn Maria sagte: "Von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen", bedeutet das nicht, dass wir sie deswegen vergöttern sollten. Ja, es ist wahr, dass sie gesegnet ist, denn sie war die Mutter unseres Herrn, aber wir dürfen die folgende Aussage Jesu nicht vergessen:

(Während Jesus das sagte, rief plötzlich eine Frau aus der Menschenmenge ihm zu: «Wie glücklich kann sich die Frau schätzen, die dich geboren und gestillt hat!» Darauf erwiderte Jesus: «Ja, aber noch glücklicher sind die Menschen, die Gottes Botschaft hören und danach leben.») Lukas 11:27

Mit dieser Antwort machte Jesus uns klar, dass der Gehorsam gegenüber Gott wertvoller ist als die Seligkeit Marias, seine Mutter zu sein.

Der Herr Jesus betonte auch die menschliche Natur Marias, indem er sie "Frau" nannte, wie bei den beiden folgenden Gelegenheiten:

(1)

(Zwei Tage später wurde in dem Dorf Kana in Galiläa eine Hochzeit gefeiert. Die Mutter von Jesus war dort, und auch Jesus hatte man mit seinen Jüngern eingeladen. Als während des Festes der Wein ausging, sagte seine Mutter zu ihm: «Es ist kein Wein mehr da!». Doch Jesus antwortete ihr: «Es ist nicht deine Sache, mir zu sagen, was ich tun soll! Meine Zeit ist noch nicht gekommen».) Johannes 2,1

(2)

(Bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester, außerdem Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. Als Jesus nun seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er sehr lieb hatte, sagte er zu ihr: «Das ist jetzt dein Sohn!».) Johannes 19:25

Wir können also eine Frau nicht vergöttern, denn sie ist ein menschliches Wesen und nicht göttlich. Und dann müssen wir auch auf die folgende Aussage des Herrn Jesus achten:

(Einer der Anwesenden richtete es Jesus aus: «Deine Mutter und deine Geschwister stehen draußen vor dem Haus. Sie wollen mit dir reden». Doch Jesus fragte zurück: «Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Geschwister?» Dann zeigte er auf seine Jünger: «Das hier sind meine Mutter und meine Geschwister! Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter!».) Matthäus 12:47

Deshalb können wir nicht alle Frauen der Welt, die wie Maria den Willen Gottes tun, vergöttern, denn für den Herrn sind sie alle "Mütter" von Ihm.

Wir können uns kein Bild von allen Frauen in der Welt machen, die wie Maria den Willen Gottes tun, um materielle Gegenstände, die sogenannten Götzen, anzubeten, um Geschöpfe und nicht den Schöpfer zu verehren.

In der Heiligen Bibel gibt es viele Hinweise auf die Sünde des Götzendienstes, die der Herr verurteilt hat. Einiges findet sich in dem Dokument 'Anbetung, Verehrung und Andacht.pdf', das gelesen werden sollte. Ein weiterer Fehler, den wir machen, ist, dass wir uns im Gebet an Maria wenden, um ihre Fürsprache bei Gott zu erlangen. Der Herr Jesus hat uns nicht gelehrt zu beten, indem er sich an Maria wandte, sondern an den himmlischen Vater, wie wir in den folgenden Zitaten aus dem Evangelium und auch bei anderen Gelegenheiten sehen können, bei denen sich verschiedene gläubige Menschen oder Diener Gottes an den Herrn gewandt haben, um ihn um das gewünschte Wunder zu bitten:

(In dieser Zeit verließ Jesus die Stadt und stieg auf einen Berg, um zu beten. Die ganze Nacht hindurch sprach er im Gebet mit Gott.) Lukas 6:12

(Wenn du beten willst, zieh dich zurück in dein Zimmer, schließ die Tür hinter dir zu und bete zu deinem Vater. Denn er ist auch da, wo niemand zuschaut. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.) Matthäus 6:6

(Ihr sollt deshalb so beten: Unser Vater im Himmel! Dein heiliger Name soll geehrt werden,...) Matthäus 6:9

(«Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter», sagte Jesus zu seinen Jüngern. Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen!...) Matthäus 9:37

(Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete: «Mein Vater, wenn es möglich ist, dann lass den Kelch an mir vorübergehen und erspare mir dieses Leiden! Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen».) Matthäus 26:39

(Ist dir denn nicht klar, dass ich meinen Vater um ein ganzes Heer von Engeln bitten könnte? Er würde sie mir sofort schicken.) Matthäus 26:53

(Jesus sprach: Hebt den Stein ab! Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HERR, er stinkt schon; denn er ist vier Tage gelegen. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du würdest die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, daß sie glauben, du habest mich gesandt. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen und sein Angesicht verhüllt mit dem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen!) Johannes 11:39

(Der Herr sprach zu mir: »Jeremia, bete nicht mehr für dieses Volk! Fleh nicht für sie um Gnade, bestürme mich nicht mehr mit Bitten, denn ich werde dich nicht erhören!«) Jeremia 7:16

(Darum sollst du, Jeremia, auch nicht mehr für dieses Volk beten! Fleh nicht zu mir um Gnade, bestürme mich nicht mit deinen Bitten. Wenn das Unheil sie trifft und sie zu mir schreien, werde ich sie nicht erhören.) Jeremia 11:14

(Da ich wusste, dass ich die Weisheit auf keine andere Weise erlangt hätte, wenn Gott sie mir nicht gewährt hätte - und es ist schon ein Zeichen von Weisheit, zu wissen, von wem eine solche Gabe kommt -, wandte ich mich an den Herrn und betete zu ihm und sagte von ganzem Herzen: ...) Weisheit 8:21

(Als Salomo sein Gebet beendet hatte, fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer. Der Herr in seiner Herrlichkeit erfüllte den ganzen Tempel.) 2 Chronik 7:1

(Um diesen Jungen habe ich damals gefleht, und der Herr hat mein Gebet erhört. Er gab mir, worum ich bat.) 1 Samuel 1:27

(Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den HERRN für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem HERRN opfere. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben werden und allein im Strom bleiben. Er sprach: Morgen.

Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß niemand ist wie der HERR, unser Gott, so sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein in Strom bleiben. Also gingen Mose und Aaron von Pharao; und Mose schrie zu dem HERRN der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt. Und der HERR tat, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.) Exodus 8:4

(«Gib mir den Jungen!» erwiderte Elia nur nahm das tote Kind vom Schoß der Mutter und trug es hinauf in die Dachkammer, wo er wohnte. Er legte den Jungen auf sein Bett und begann zu beten: «Ach, Herr, mein Gott, warum tust du der Witwe, bei der ich zu Gast bin, so etwas an? Warum lässt du ihren Sohn sterben?». Dann legte er sich dreimal auf das tote Kind und flehte dabei zum Herrn: «Herr, mein Gott, ich bitte dich, erwecke diesen Jungen wieder zum Leben!» Der Herr erhörte Elias Gebet, und das Kind wurde lebendig.) 1 Könige 17:19

(Zur Zeit des Abendopfers trat Elia vor den Altar und betete laut: «Herr, du Gott Abrahams, Isaaks und Israels! Heute sollen alle erkennen, dass du allein der Gott unseres Volkes bist. Jeder soll sehen, dass ich dir diene und dies alles nur auf deinen Befehl hin getan habe. Erhöre mein Gebet, Herr! Antworte mir, damit dieses Volk endlich einsieht, dass du, Herr, der wahre Gott bist und sie wieder dazu bringen willst, dir allein zu dienen». Da ließ der Herr Feuer vom Himmel fallen. Es verzehrte nicht nur das Opferfleisch und das Holz, sondern auch die Steine des Altars und den Erdboden darunter. Sogar das Wasser im Graben leckten die Flammen auf. Als die Israeliten das sahen, warfen sie sich zu Boden und riefen «Der Herr allein ist Gott! Der Herr allein ist Gott!»). 1 Könige 18:36

Der Gesandte Gottes